

Leibniz-Führungskolleg

Lernen aus Krisen - Stärkung organisationaler Resilienz in der Leibniz-Gemeinschaft

30. September / 1. Oktober 2022

ZEW Mannheim

Unter organisationaler Resilienz wird die Fähigkeit einer Organisation verstanden, sich in einer verändernden Umgebung anzupassen, um so ihre Ziele zu erreichen, Bestand zu haben und zu gedeihen. Resiliente Organisationen können Risiken und Chancen – aufgrund von plötzlichen oder allmählichen Veränderungen im internen und externen Kontext – frühzeitig erkennen, auf geänderte Bedingungen reagieren und an ihnen wachsen.

Der Wissenschaftsrat sieht Resilienz im Sinne der Fähigkeit, Krisen zu antizipieren und sich auf sie vorzubereiten, sie zu bewältigen und gestärkt aus ihnen hervorzugehen, als Leitgedanken auch für das Wissenschaftssystem, der neben bisherige Leitprinzipien wie Wettbewerb, Effizienzsteigerung und Dynamisierung tritt.¹

Leibniz-Einrichtungen haben in den vergangenen zwei Jahren ihren Betrieb auf die Bedingungen der COVID-19-Pandemie umstellen müssen. Zum einen erforderten die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie die Entwicklung, Einführung und Etablierung neuer Arbeitsweisen. Zum anderen haben die

Einrichtungen neue, drängende Forschungsfragen adressiert und hierzu über disziplinäre und organisatorische Grenzen hinweg in kurzen Zeiträumen neue Kooperationen und Netzwerke geschaffen. Mit dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine kam eine weitere krisenhafte Disruption hinzu. Sie wirft weitreichende Fragen zu internationaler Zusammenarbeit, zur Ausrichtung von Institutsstrategien und zum Umgang mit den wirtschaftlichen Folgen des Krieges auf, die einer Anpassung auf organisationaler Ebene erfordern.

Wie gelingt es Gesellschaften im Allgemeinen und Leibniz-Einrichtungen im besonderen, ihre Resilienz in diesem komplexen und dynamischen Umfeld weiter zu stärken? Diese Frage soll im Wege des Erfahrungsaustauschs zwischen Institutsleitungen der Leibniz-Gemeinschaft und gemeinsam mit Gesprächspartnern von außerhalb der Gemeinschaft näher beleuchtet werden.

¹ WR 2021, Impulse aus der COVID-19-Krise für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland, Positionspapier.

Programm

Freitag, 30. September 2022

13:00 **Gemeinsamer Mittagsimbiss**

14:00 **Begrüßung**

Martina Brockmeier, Bettina Böhm

14:15 **Session 1: Stärkung globaler und nationaler Resilienz**

Impulse:

Nicole Deitelhoff (HSFK) *[angefragt]*: Zum Begriff der Krise; reflexive Krisenforschung

Jan Pieter Krahen (SAFE) *[angefragt]*: Resilienz des Finanzsystems

Daniel Ziblatt (WZB) *[angefragt]*: Über die Widerstandsfähigkeit von Demokratien

15:45 **Pause**

16:15 **Session 2: Strategien im Umgang mit Krisen: Was folgt für die Arbeit in der Leibniz-Gemeinschaft?**

Impulse:

Rainer Lange (Wissenschaftsrat): Wissenschaft gestalten unter dynamischen und unsicheren Bedingungen

Oliver Ibert (IRS): Nachgefragt in der Krise. Gut beraten unter Ausnahmebedingungen

Klaus Lieb (LIR): Psychische Resilienz fördern im Institutsalltag

19:30 **Gemeinsames Abendessen**

Samstag, 1. Oktober 2022

9:00 **Session 3: Mit neuen Technologien durch die Krise**

Impulse:

Kees Boersma (Ko-founder der Crisis Resilience Academy of the Institute for Societal Resilience): How new technologies and innovations are used to improve crisis management and governance

Sabina Jeschke (Vorstandsvorsitzende KI Park e.V.) *[angefragt]*: tba

Lisandra Flach (ifo) und **Thomas Schröder (IKZ)** *[beide angefragt]*: Notwendigkeit und Sicherung technologischer Souveränität

11:00 **Pause**

11:30 **Erfahrungsaustausch zur veränderten Arbeitswelt an den
Leibniz-Instituten**

Impuls:

Achim Wambach (ZEW): New Work am ZEW

12:30 **Schlussbetrachtung und Ausblick**

13:00 **Gemeinsamer Mittagsimbiss**